

Gestaltung der Alterspolitik

Integrierte Sozialplanung als Innovation für die Versorgung im Alter

Luzerner Dialog Sozialpolitik 2022: Altern und Alterspolitik

Institut Sozialmanagement, Sozialpolitik und Prävention
Werner Riedweg
Dozent und Projektleiter

T direkt +41 41 367 49 20
werner.riedweg@hslu.ch

Inhalt

I) Integrierte Sozialplanung und kommunale Alterspolitik

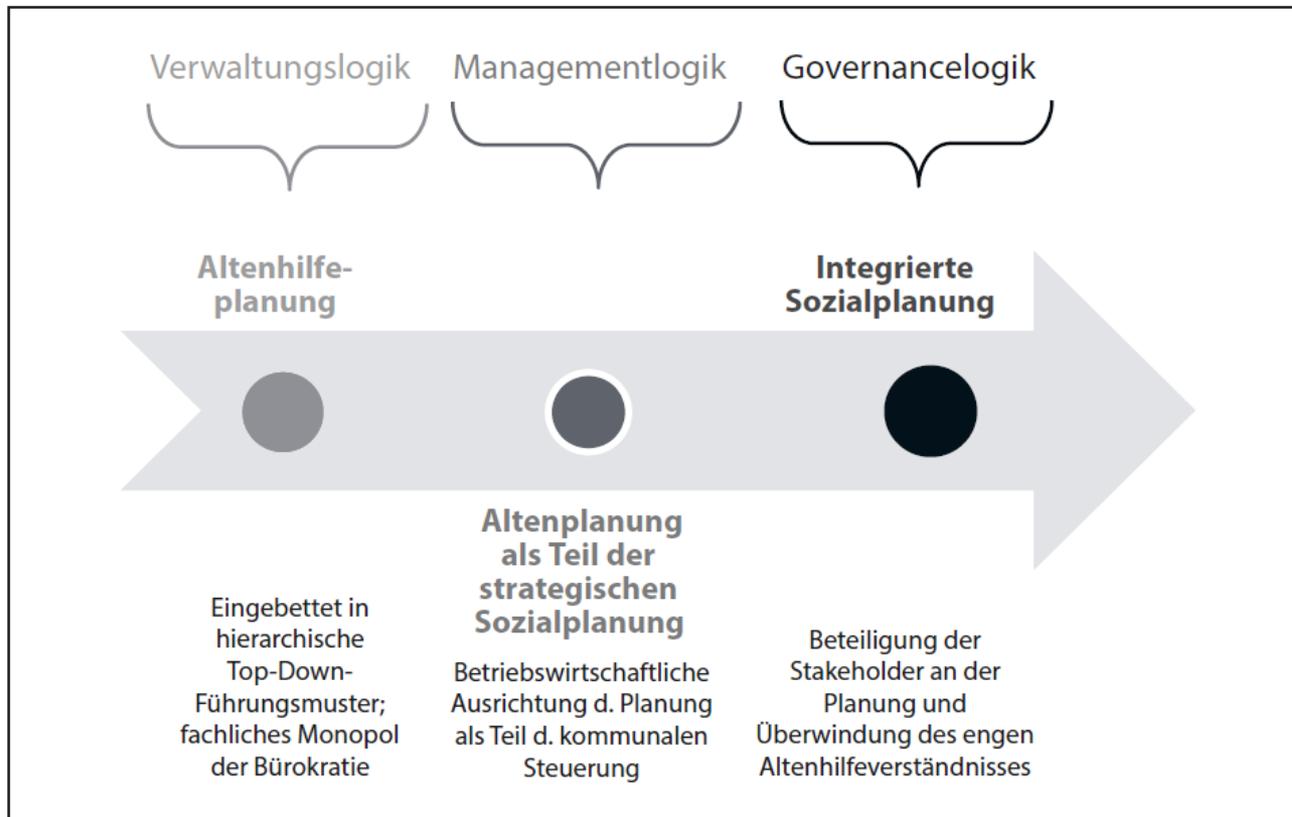
II) Trends und aktuelle Entwicklungen in der kommunalen Alterspolitik

III) Gute Praxis kommunaler Alterspolitik

Inhalt

I) Integrierte Sozialplanung und kommunale Alterspolitik

Von der administrativen Planung zur integrierten kooperativen Sozialplanung



Elemente einer integrierten kooperativen Sozialplanung und kommunalen Alterspolitik

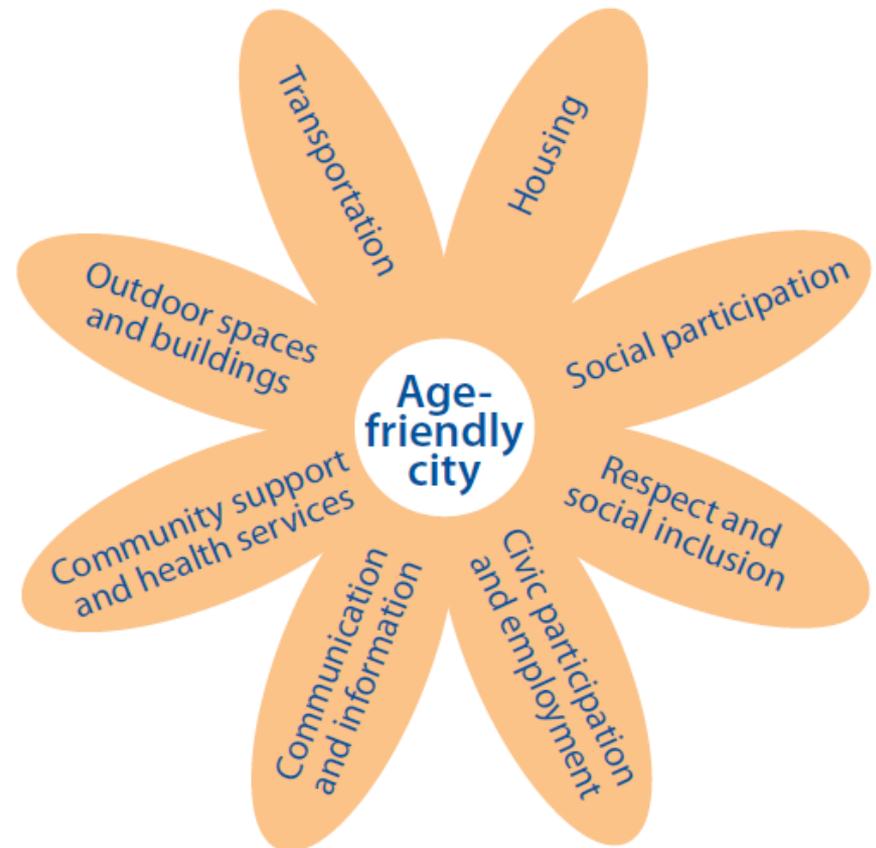
- Orientierung an den Grundbedürfnissen der Adressatinnen und Adressaten
- Orientierung am Sozialraum
- Beteiligung der Anspruchsgruppen und Aufbau von Kooperationsstrukturen
- Reflektiertes Steuerungsverständnis und Kompetenzvielfalt

Inhalt

II) Trends und aktuelle Entwicklungen in der kommunalen Alterspolitik

Leitfaden der World Health Organization (2007): Global Age-friendly Cities

- 8 Themen zur umfassenden Betrachtung der Altersfreundlichkeit von Städten
- Erarbeitung von Checklisten mit Kernfunktionen einer altersfreundlichen Stadt zu jedem Themenbereich
- Instrument / Übersicht zur Selbsteinschätzung



Age-friendly city topic areas
Quelle: WHO 2007, S. 9

Global Age-friendly Cities: Übertragung auf die Schweiz

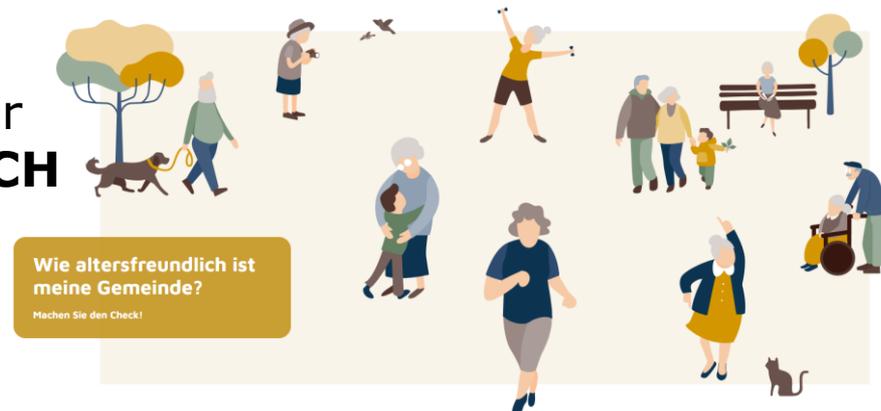
Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie (SGG 2012): Entwicklung eines Befragungsinstruments für Fachgremien oder die ältere Bevölkerung basierend auf den WHO-Checklisten

→ Kriterien und Fragebogen zur Selbstbeurteilung



Quelle: SGG-Publikation 2012

Seit 2021 liegt ein überarbeiteter Fragebogen von **Gerontologie CH** vor.

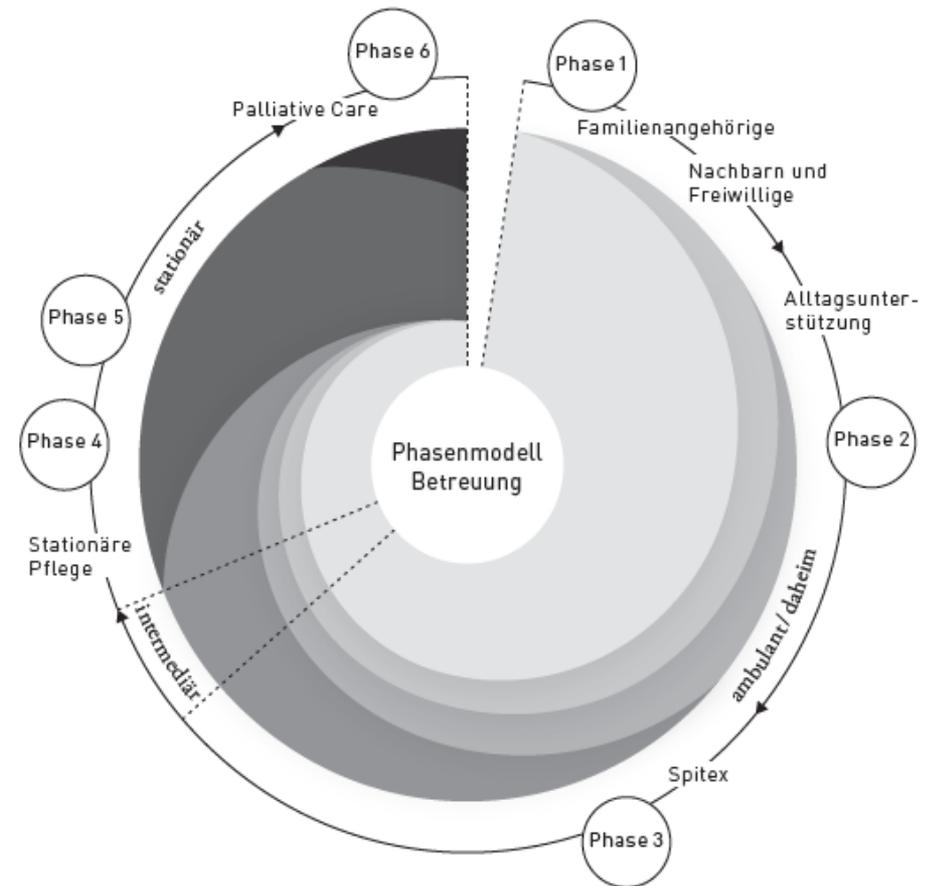


Fragilisierungsprozesse -> Neu: Relevanz der Betreuung

«Die Fragilisierung bezeichnet eine Lebensphase, in welcher gesundheitliche Beschwerden, funktionale Einschränkungen und soziale Verluste ein autonomes Leben erschweren können.

Betreuung und Pflege gewinnen im Fragilisierungsprozess an Bedeutung».

(Knöpfel, 2018, S. 202)



Phasenmodell der Betreuung im Alter
Quelle: Knöpfel et al., 2018, S. 211

Studie «Gestaltung der Alterspolitik, Beteiligung und Partizipation in ausgewählten Schweizer Städten und Gemeinden»

Mitwirkung der Hochschule Luzern (HSLU) im Forschungsprojekt «**Integrierte Sozialplanung als Innovation für die Versorgung im Alter**» der Technischen Hochschule Köln (TH Köln).

Fragestellungen des Schweizer Teilprojektes

1. Wie gestalten Schweizer Städte und Gemeinden die **Planung und Umsetzung ihrer Alterspolitik**?
2. Welche **Gremien und Formen der Beteiligung** zur Mitgestaltung der Alterspolitik existieren?
3. Welche **innovationstreibenden Faktoren** finden sich?
4. Inwiefern ist eine **Sozialraumorientierung** erkennbar?

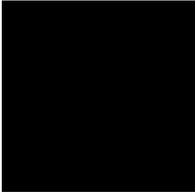
Als Ergebnis wurden **fünf Gestaltungsmuster bei der Umsetzung der Alterspolitik** identifiziert (siehe Grafik auf der nächsten Folie).

Gestaltungsmuster bei der Umsetzung der Alterspolitik

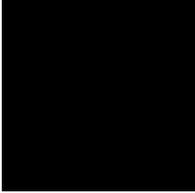
Typ 1	Typ 2	Typ 3	Typ 4	Typ 5
				
Fokus auf Kernaufgaben	Interkommunale Kooperationen	Integrierte Versorgung	Übergänge zur umfassenden Alterspolitik	Umfassende Alterspolitik
Ausrichtung primär auf Pflege und Betreuung der älteren Bevölkerung; Beteiligung im gesetzlich geregelten Rahmen	Kooperation kleiner und mittelgrosser Gemeinden zur gemeinsamen Organisation von Kernaufgaben der Alterspolitik	Angebote gehen über Kernaufgaben hinaus: z.B. ambulante Beratung, Unterstützung für selbständiges Wohnen; situative & informelle Beteiligungsformen	gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe älterer Menschen wird systematisch gefördert; Einbezug in Entscheidungsprozesse oder Unterstützung von Projektideen	Beteiligung wird systematisch gefördert; Netzwerke, Gremien und Vereine; übergreifende Verwaltungsstrukturen; Ausrichtung der Angebote auf den Sozialraum

Quelle: StremLOW et al. (2018). Kommunale Alterspolitik in der Schweiz. Luzern: Interact.

Innosuisseprojekt, Kompass kommunale Alterspolitik: Zielsetzung und Rahmenbedingungen

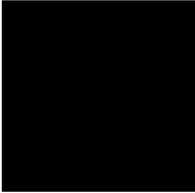


Gemeinden stehen je länger je mehr vor der Herausforderung, ihre Alterspolitik selbständig und proaktiv zu gestalten. Der „Kompass kommunale Alterspolitik“ unterstützt sie dabei und ermöglicht es, **Entscheidungsgrundlagen** zur strategischen Ausrichtung und Planung einer **umfassenden und zukunftsgerichteten Alterspolitik** zu erarbeiten.

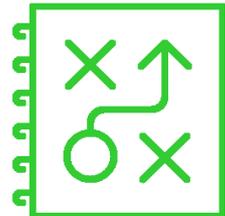


Der Kompass besteht aus einem **Prozessmodell** und **sechs Analysetools**. Seine Entwicklung erfolgt im Rahmen eines Innosuisse-Projektes.

Beteiligte des Projektes:

- 
- Hochschule Luzern - Soziale Arbeit (ISP) als Hauptforschungspartnerin
 - Hochschule Luzern - Wirtschaft (IBR) als Forschungspartnerin
 - Pro Senectute Schweiz als Hauptumsetzungspartnerin
 - Regionale Pro Senectute Organisationen Obwalden, Thurgau, Schwyz und Zug als Umsetzungspartnerinnen
 - Gemeinden Cham, Kerns, Münchwilen/TG, Sarnen und Schwyz als Umsetzungspartnerinnen

Kompass kommunale Alterspolitik: fünf Handlungsfelder



**Alterspolitik
planen und
Steuern**



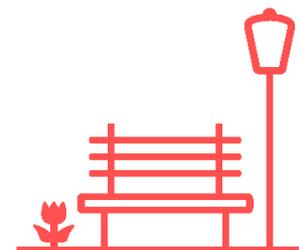
**Gesundheit
fördern und
erhalten**



**Am
gesellschaftlichen
Leben teilhaben**

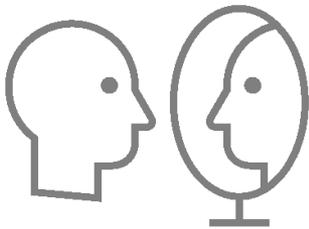


**Altersgerecht
wohnen**



**Sich im öffentlichen Raum
aufhalten und bewegen**

Methodisches Vorgehen: angewendete Analysetools

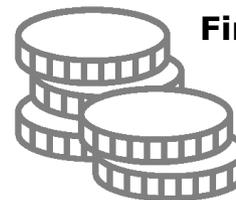


Innensicht a) und b)



Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde?

**Analyse der
Kooperationen**

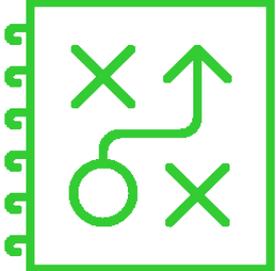


Finanzanalyse

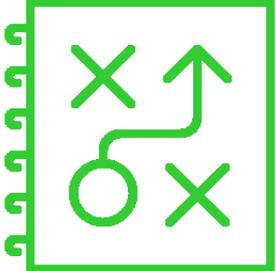
Inhalt

III) Gute Praxis kommunaler Alterspolitik

Themenschwerpunkte der kommunalen Alterspolitik

Themenschwerpunkt	Aufgaben im Rahmen der Alterspolitik («Gute Praxis»)
<p>1) Alterspolitik planen und steuern</p> 	<ul style="list-style-type: none"> – Die Gemeinde verfügt über ein Bewusstsein zu ihrer Rolle / ihrem Selbstverständnis bei der Gestaltung der Alterspolitik. – Die Umsetzung der Alterspolitik schlägt sich in gesetzlichen oder strategisch-politischen Grundlagen (z.B. Altersleitbild) nieder. – Es findet eine regelmässige Vernetzung mit allen relevanten Akteur*innen im Feld der Alterspolitik statt (Gemeinde-intern und extern). – Es bestehen Formen / Gefässe der Beteiligung zur Gestaltung und Umsetzung von alterspolitischen Themen, in denen verschiedene Anspruchsgruppen partizipieren können.

Themenschwerpunkte der kommunalen Alterspolitik

Themenschwerpunkt	Aufgaben im Rahmen der Alterspolitik («Gute Praxis»)
1) Alterspolitik planen und steuern 	<ul style="list-style-type: none">– Bei der Kommunikation und Information zu alterspolitischen Themen werden auch schwer erreichbare Zielgruppen berücksichtigt.– Bei der Planung und Gestaltung der Alterspolitik findet eine Orientierung an Sozialräumen statt.– Bei der Planung und Gestaltung von Angeboten werden interkommunale Kooperationen geprüft.

Themenschwerpunkte der kommunalen Alterspolitik

Themenschwerpunkt	Aufgaben im Rahmen der Alterspolitik («Gute Praxis»)
<p data-bbox="150 444 459 568">2) Gesundheit fördern und erhalten</p>  A blue line-art icon showing a hand with fingers slightly curled, holding a heart shape above it. The hand and heart are drawn with simple, clean lines.	<ul data-bbox="587 444 1816 882" style="list-style-type: none">– Es besteht ein Bewusstsein darüber, dass «Älter werden» aus gesundheitlicher (und sozialer) Sicht mit einem individuell verlaufenden Fragilisierungsprozess einher geht, in dem sich der «Betreuungsmix» schrittweise verändert.– Es stehen Angebote zur Verfügung, die einem unterschiedlich intensiven Betreuungsbedarf entsprechen.– Die Koordination zwischen den verschiedenen Leistungserbringenden ist gewährleistet.

Themenschwerpunkte der kommunalen Alterspolitik

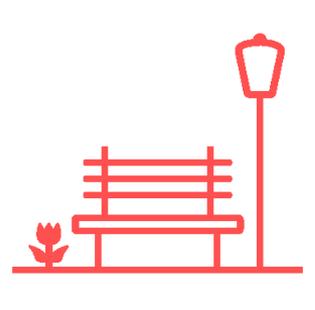
Themenschwerpunkt	Aufgaben im Rahmen der Alterspolitik («Gute Praxis»)
<p>3) Am gesellschaftlichen Leben teilhaben</p> 	<ul style="list-style-type: none"> – Angebote der Freiwilligenarbeit sind koordiniert und es besteht eine Vernetzung mit den relevanten Akteur*innen. – Es bestehen organisierte Formen der Nachbarschaftshilfe. – Es existieren Generationen-übergreifende Aktivitäten und Projekte. – Angebote und Aktivitäten für ältere Menschen (sozial, kulturell, spirituell) sind bekannt und Adressat*innen-gerecht kommuniziert. – Die Gemeinde ermöglicht als öffentliche Arbeitgeberin Erwerbsarbeit nach dem offiziellen Pensionsalter.

Themenschwerpunkte der kommunalen Alterspolitik

Themenschwerpunkt	Aufgaben im Rahmen der Alterspolitik («Gute Praxis»)
<p data-bbox="150 444 504 525">4) Altersgerecht wohnen</p>  An icon consisting of a yellow outline of a house with a chimney, positioned on a yellow blueprint. A yellow pencil is shown drawing the house's outline.	<ul data-bbox="589 444 1831 1019" style="list-style-type: none">– Die aktuelle Wohnsituation von älteren Menschen in der Gemeinde sowie der zukünftige Bedarf an Wohnangeboten ist bekannt.– Die Planung von altersgerechtem Wohnraum orientiert sich an den Bedürfnissen der Zielgruppen.– Die Gemeinde verfügt über ein Bewusstsein zu ihrer Rolle bei der Planung und Umsetzung von Neubauten und setzt sich für bezahlbaren Wohnraum für ältere Menschen ein.– Es stehen Wohnformen mit unterschiedlich intensivem Betreuungsangebot zur Verfügung.

Themenschwerpunkte der kommunalen Alterspolitik

3/3

Themenschwerpunkt	Aufgaben im Rahmen der Alterspolitik («Gute Praxis»)
<p>5) Sich im öffentlichen Raum aufhalten und bewegen</p> 	<ul style="list-style-type: none">– Bei Planungsvorhaben im öffentlichen Raum, bei Parks und Plätzen werden die Bedürfnisse der älteren Bevölkerung berücksichtigt.– Bei der Verkehrsplanung werden die Bedürfnisse der Fussgänger*innen und damit auch von älteren Menschen gewichtet und einbezogen.– Öffentliche Gebäude sind für ältere Menschen aufgrund ihrer Lage gut erreichbar und die Nahversorgung ist sichergestellt.– Öffentliche Toiletten sind hindernisfrei zugänglich.– Der öffentliche Verkehr ist gut ausgebaut und orientiert sich auch an den Bedürfnissen der älteren Bevölkerung.

Fazit für eine «Gute Praxis» in der Gestaltung der Alterspolitik

- Planung und Analyse als Voraussetzung
- hoher Stellenwert der Kooperation mit Akteuren / Anspruchsgruppen der Alterspolitik (z.B. fachlicher Austausch, ämterübergreifende Gremien innerhalb der Verwaltung, Netzwerkkoperationen ausserhalb der Verw.)
- Weiterentwicklung von Beteiligungs- und Partizipations-verfahren (z.B. informelle Formen)
- Bedeutung von initiativen und visionären Personen
- Orientierung der Alterspolitik an der Lebenswelt und am Sozialraum älterer Menschen

Literatur

- Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (2016). Siebter Altenbericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften. Berlin: Deutscher Bundestag. (<https://www.siebter-altenbericht.de/der-siebte-altenbericht/>).
- Hablützel, Peter (2011). Bürokraten, Manager oder Systemgestalter? Schweizer Verwaltung und Verwaltungsführung im Wandel. In Ladner, Andreas et al. (Hrsg.). *Handbuch der öffentlichen Verwaltung in der Schweiz* (S. 93-106) Zürich: Verlag NZZ.
- Knöpfel, Carlo; Pardini, Riccardo, Heinzmann, Claudia (2018). Gute Betreuung im Alter in der Schweiz. Eine Bestandesaufnahme. Zürich: Seismo.
- Osborne, Stephen P. (Hrsg.) (2010). *The new Public Governance?* London: Routledge.
- Schubert, Herbert (2015). Lokale Governance – Einführung in das Konzept. In Knabe, Judith; van Rießen, Anne & Blandow, Rolf. *Städtische Quartier gestalten. Kommunale Herausforderungen und Chancen im transformierten Wohlfahrtsstaat* (S. 113-129). Bielefeld: transcript, Urban Studies.
- Schubert, Herbert (Hrsg.) (2018). Integrierte Sozialplanung für die Versorgung im Alter. Grundlagen, Bausteine, Praxisbeispiele. Wiesbaden: Springer VS.
- StremLOW, Jürgen; Da Rui, Gena; Müller, Marianne; Riedweg, Werner; Schnyder, Albert (2018). Gestaltung kommunaler Alterspolitik in der Schweiz. Luzern: Interact. ([file:///C:/Users/HP/Downloads/PDF%20Publikation%20IHALterspolitik300818Leseprobe%20\(1\).pdf](file:///C:/Users/HP/Downloads/PDF%20Publikation%20IHALterspolitik300818Leseprobe%20(1).pdf)).
- Tabatt-Hirschfeldt, Andrea (2015). *Den Wohlfahrtsmix steuern? Impulse zur Weiterentwicklung von Public-Management und Sozialmanagement aus empirischer Perspektive*. Oldenburg: pfv.
- World Health Organisation (2007). *Global Age-friendly Cities: A Guide*. Genf: WHO. (https://www.who.int/ageing/publications/Global_age_friendly_cities_Guide_English.pdf).
- Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie (2012). Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde? Kriterien und Fragebogen zur Selbstbeurteilung. Für Politiker/Innen, Behörden, Verwaltung, Dienstleistende und Bevölkerung. Liebefeld: Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie. (<http://www.sgg-ssg.ch/de/publications-de-la-ssg>).